

Löschblatt

Feuerwehr-Zeitung beider Basel

1/2012



**Präsidentenwechsel beim
Feuerwehrverband beider Basel**



Alles Gute, Roland!

Am 3. Mai 2003 begann die Laufbahn von Roland Schneitter als Präsident, zuerst vom Basellandschaftlichen Feuerwehrverband, dann vom Feuerwehrverband beider Basel (FVBB). Nach neun Jahren ist seine Amtszeit nun zu Ende. Marc Knöri, Vizepräsident des FVBB, blickt zurück.

Als Roland Schneitter damals zum Präsidenten des Basellandschaftlichen Feuerwehrverbands gewählt wurde, sollte dies wegweisend sein. Er pflegte nicht nur gute Kontakte zu der regionalen und nationalen Feuerwehrwelt, sondern intensivierte die Zusammenarbeit mit dem Baselstädtischen Feuerwehrverband, dessen Präsident ich damals war. Das motivierte uns Vorstandsmitglieder, die Verhandlungen für einen Zusammenschluss der beiden Verbände wieder aufzunehmen. Das Resultat: Am 31. März 2007 wurde in Ettingen der Feuerwehrverband beider Basel gegründet.

Roland amtierte nun als Präsident des FVBB, den er zusammen mit dem sechsköpfigen Vorstand erfolgreich leitete. Während seiner Amtszeit erkannte er stets die Zeichen der Zeit, und er nahm die Wünsche der Mitglieder des FVBB ernst. So waren die Schaffung des Ressorts „Orts- und Betriebsfeuerwehren“ und die Eingliederung der Jugendfeuerwehr in dieses Ressort wichtige zukunftsweisende Schritte. Ebenso vertrat er die Anliegen der Feuerwehrleute in diversen Kommissionen, als Redaktionsmitglied beim „Löschblatt“, der Feuerwehr-Zeitung beider Basel, aber auch an allen von ihm besuchten Veranstaltungen. In den Jahren 2010 und 2011 leitete Roland zudem die Präsidentenkonferenzen des Schweizerischen Feuerwehrverbands. Das tat er wie immer – sachlich, gelassen und mit einer Prise feinen Humors.

Mit Stolz können wir heute behaupten: Der Feuerwehrverband beider Basel ist gut aufgestellt. Er nimmt sich der Bedürfnisse von uns Feuerwehrleuten an und sucht nach den optimalen Lösungen, und er wird von den Partnern bis über die Grenzen hinaus als verlässlich und fair wahrgenommen. Dies ist dein Verdienst, Roland.

Die Delegierten haben dich an der Delegiertenversammlung vom 24. März 2012 zum ersten Ehrenpräsidenten des FVBB gewählt. Das hast du mehr als verdient! Wir alle danken dir für deinen unermüdlichen Einsatz für uns Feuerwehrleute und für die Feuerwehren in den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft! Danke, Roland!

*Marc Knöri
Vizepräsident des Feuerwehrverbands beider Basel*



Herzlich willkommen, Dominik!

Seit dem 24. März ist Dominik Straumann Präsident des Feuerwehrverbands beider Basel (FVBB). Wir wollten von ihm wissen, was uns erwartet.



Dominik, wir gratulieren dir zu deiner Wahl. Warum hast du dich für das Präsidentenamt zur Verfügung gestellt?

Für mich ist ein Verband generell etwas ganz Wichtiges und Zentrales in unserer Gesellschaft. Mit meinem Netzwerk aus meinen anderen Funktionen respektive Tätigkeiten kann ich als Präsident den Stellenwert des FVBB erhalten und ausbauen.

Wie hast du die Ära Schneitter erlebt?

Roland Schneitter war während meiner ganzen Offizierslaufbahn Präsident des FVBB. Ich habe ihn stets als kompetente, gradlinige, ehrliche und humorvolle Persönlichkeit mit klaren Leitlinien wahrgenommen. Er wird mir in meinem Amt sicher da und dort ein Vorbild sein.

Mit welchem Leitsatz trittst du dein Amt an?

Die Aussage von George C. Marshall: „Kleine Taten, die man ausführt, sind besser als grosse, die man plant“, kommt meinem Denken und Handeln nahe. Was aber nicht heisst, dass ich als Präsident des FVBB nur kleine Projekte angehen werde. Im Gegenteil, ich freue mich auch auf die grossen Herausforderungen.

Was steht auf deiner Prioritätenliste als neuer Präsident?

Als neuer Präsident muss ich mich sicher zuerst in das Amt einarbeiten. Dann werde ich die anstehenden Aufgaben zusammen mit dem Vorstand und den Mitgliedern angehen.



9 Jahre sind genug – die Ära Schnei

Geselliges Zusammensein, lebhaftes Diskussions sowie zahlreiche Abstimmungen
6. Delegiertenversammlung des Feuerwehrverbands beider Basel (FVBB) vom 24.





Nach den einleitenden Takten der Musikgesellschaft Konkordia eröffnete der Präsident, Roland Schneitter, die Versammlung mit den Worten: „Diese Versammlung ist eine ganz besondere, denn aufgrund der Amtszeitbeschränkung ist sie meine letzte.“ Nach fast einem Jahrzehnt Präsidium übergab er nach den Vorstandswahlen das Amt an seinen Nachfolger Dominik Straumann, Kommandant der Stützpunktfeuerwehr Muttenz.

„Ich werde nun nicht einfach eine Einmannaktion starten und alles umstellen. Der FVBB ist und bleibt ein Verband“, versicherte dieser in seiner Antrittsrede.



Einmal mehr bewies Roland Schneitter, dass er über Herz und Stil verfügt, als er vor den versammelten 334 Delegierten, Ehrenmitgliedern sowie Gästen aus der Politik und dem Feuerwehrwesen seine

Frau auf die Bühne rief. Er bedankte sich bei ihr mit einem grossen Blumenstrauss für ihre Geduld und ihre Unterstützung. Dieser Dank gelte auch allen Partnerinnen und Partnern von Feuerwehrleuten, betonte er.

ter geht zu Ende

und Ehrungen prägten die März in Reinach.

Neben Vertretern aus der Politik sprachen Bernhard Fröhlich, Direktor der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung, und Roland Fuchs, als Vertreter des Schweizerischen Feuerwehrverbands, dem scheidenden Präsidenten ihren Dank aus. Als Zeichen der Anerkennung wählten ihn die Delegierten einstimmig zum Ehrenpräsidenten des FVBB.

An diesem Nachmittag gab es aber noch weitere Ehrungen und Verdankungen: Werner Dietz, Feuerwehrinspektor BS, und Regierungsrat Adrian Ballmer erhielten als neue Ehrenmitglieder den goldenen Feuergüggel, die scheidenden Instrukturen Hansjörg Marti und Mario Navarretta wurden mit der goldenen Verdienstnadel ausgezeichnet und 10 abtretende Kommandanten und Stellvertreter mit dem Feuerwehrbecher geehrt. Um 17 Uhr endete der formelle Teil der Versammlung, die von der Gastgeberin, der Stützpunktfeuerwehr Reinach, organisiert worden war und reibungslos durchgeführt werden konnte.

7. Delegiertenversammlung:
Samstag, 16. März 2013, in Lupsingen



www.fvbb.ch

Im Ausbildungsflash werden regelmässig wiederkehrende Ereignisse aus dem Feuerwehralltag vorgestellt und Lehren daraus gezogen.

Neue Einsatzführung

Der Bezug zur Praxis steht im Vordergrund

Die Führung im Einsatz muss schnell, klar und verständlich sein. Innert kürzester Zeit braucht es Entscheide, die, basierend auf den taktischen Vorgaben, effizient umgesetzt werden können. Die erteilten Befehle müssen auf der Empfängerseite so ankommen, dass sie verständlich, umsetzbar und kontrollierbar sind.

Die Umsetzung in den kantonalen Kursen sowie in den Standortorganisationen ist gut angelaufen. Flankierende Massnahmen zur Einführung sind E-Learning-Module und eine elektronische Version des neuen Reglements.



1. Was sind die wichtigsten Schritte eines Einsatzes?

2. Wie lautet unser ständiger Auftrag?



Sichern

- Eigene Sicherheit geht vor
- Sichern von Menschen und Tieren



Retten

- Mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln müssen Menschen und Tiere aus den Gefahrenzonen gebracht werden



Halten

- Eskalation verhindern
- Ereignis begrenzen und Lage stabilisieren



Schützen

- Noch Intaktes vor Schaden bewahren
- Folgeschäden verhindern



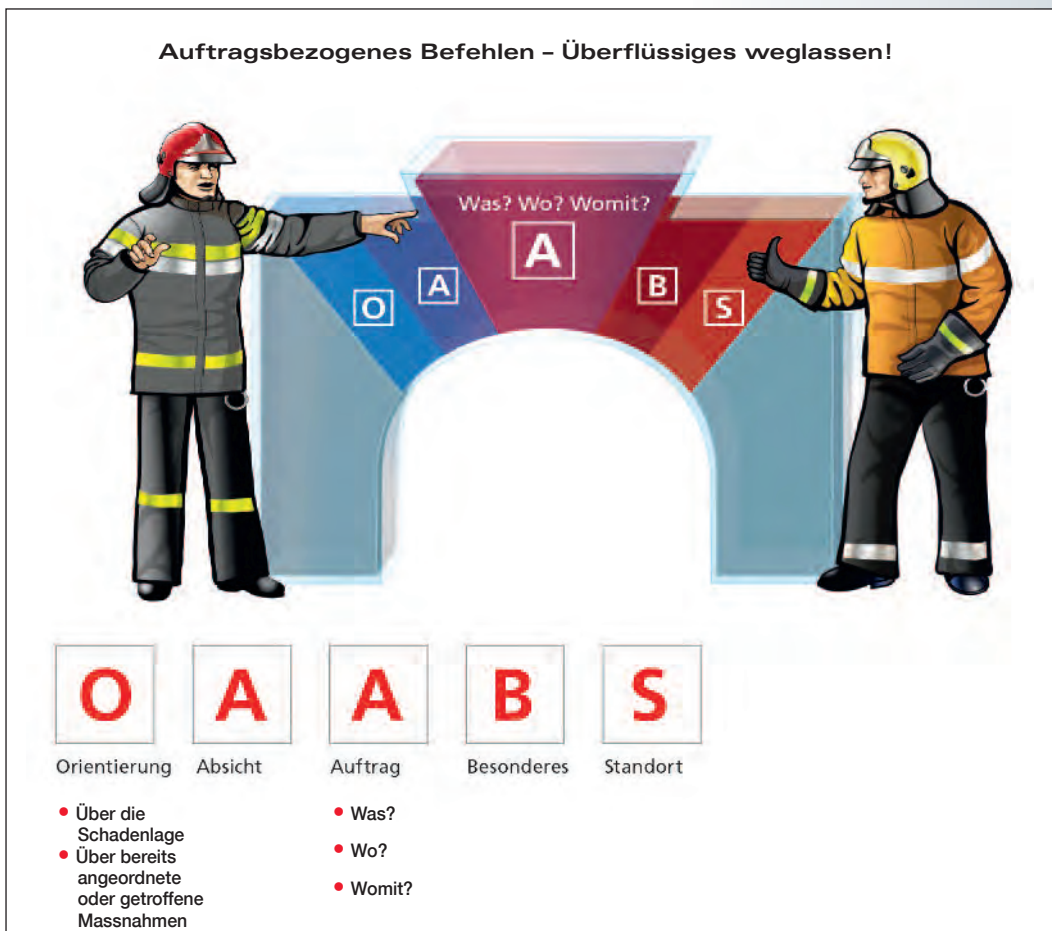
Bewältigen

- Weitere Ereignisbewältigung mit den zur Verfügung stehenden Mitteln

3. Wie ist der Führungsrhythmus gegliedert?



4. Wie erfolgt die Befehlsgebung?



Weitere Informationen

- E-Learning-Modul unter www.bgv.ch oder www.rettung.bs.ch
- Elektronische Version vom Reglement Einsatzführung www.feukos.ch Kontakt: daniel.goepfert@bgv.ch





SEISMO 12





SEISMO 12

Wir schreiben den 8. Mai 2012. 54 Stunden ist es her, seit ein Erdbeben der Stärke 6,6 den Kanton Basel-Stadt zu einem Grossteil zerstört und die umliegenden Kantone Basel-Landschaft, Solothurn und Aargau sowie die grenznahen Gebiete in Deutschland und Frankreich teilweise schwer getroffen hat. Die Katastrophenbewältigung läuft länder- und kantonsübergreifend auf Hochtouren. SEISMO 12, geleitet vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS), beubt die Stabsorganisationen im Ausnahmezustand.

Ausnahmezustand herrscht

Man kann es sich kaum vorstellen: Tausende Tote und noch mehr Verschüttete und Verletzte sowie Zehntausende Obdachlose sind in den beiden Basler Kantonen zu verzeichnen. Gebäude sind eingestürzt und/oder brennen, Strassen und Brücken sind nicht mehr passierbar, die Strom- und Wasserversorgung ist unterbrochen, die Totensammelstellen sind voll, Seuchengefahr droht, Katastrophentourismus und Plünderungen nehmen zu, die Bevölkerung fordert Informationen und Hilfe. Wenig funktioniert mehr so, wie es soll. „Das Undenkbare muss gedacht werden“, sagt Marcus Müller, Leiter Kantonalen Krisenstab (KKS) BL, in seiner Einführung zu SEISMO 12.

Einsatz auf dem „Reissbrett“

Die beubten Stäbe stehen ununterbrochen während 44 Stunden vor grossen Herausforderungen. Es wird kein Schadenplatz inszeniert, vielmehr geht es um das Schalten und Walten hinter den Kulissen. Wir vom Löschblatt schauen den Beubten über die Schultern, besuchen die Regie im Zeughaus im Oristal und tauchen ab in den erdbebensicheren Bunker, der als Kommandoposten (KP) des KKS BL dient. Gleich zu Beginn startet ein Helikopter seinen Erkundungsflug. Er wird später die Bilder von der Schadenlage an die KKS BL und BS schicken.

Übungssinn und -zweck

Die KKS BL und BS sollen schnell und unbürokratisch betroffene Gemeinden bei der Bewältigung der Schadenlage unterstützen. In diesem Fall sind die KKS jedoch selbst auf externe Unterstützung angewiesen. Überprüft werden deshalb die Bereitschaft und die Durchhaltefähigkeit der Stabsorganisationen bei der Bewältigung einer Erdbebenkatastrophe sowie die Koordination der Arbeitsprozesse der Stabsorganisationen der Kantone und des Bundes. Fünf externe Stabsbeobachter halten sich dazu vor Ort auf.

Mutationsfeier 2011

Regie: zentrale Steuerkabine

Bei der Regie laufen die Fäden zusammen, hier wird initiiert und gesteuert, was von den Stäben bewältigt werden muss. Wir schauen in die Regiebox des Kantons Basel-Stadt und hören gerade noch den Funkspruch: „Brauchen dringend Unterstützung. Es melden sich immer mehr Eltern, die ihre Kinder suchen, und umgekehrt.“ Anton Strelecek, Chef Regiebox BS, ist mit dem bisherigen Verlauf ganz zufrieden. Wie es zwischen Regie und Stab noch runder laufen könnte, das wird die Auswertung zeigen. Thomas Herren vom BABS und Chef Regie bestätigt: „SEISMO 12 ist gedacht, um dazuzulernen.“

Stab: Konzeptküche

Auch im KP läuft nicht alles rund. Vieles wird von den Teilstäben und dem Kernstab KKS BL am Rapport besprochen und entschieden, der alle sechs Stunden stattfindet. Dazwischen werden Konzepte für das weitere Vorgehen erarbeitet, Einsätze organisiert, Tabellen und Karten erstellt, Pressemitteilungen verfasst u.v.m. Trotz 12-Stunden-Schichten wird von den Beteiligten höchste Konzentration gefordert. Alle wissen, dass die Übung übermorgen vorbei sein wird. Sie wissen aber auch, dass der Einsatz im Ernstfall noch Wochen dauern würde.

Grundsätzlich positive Bilanz

Obwohl das Szenario realistisch aufbereitet ist, wird der Ernstfall wohl unberechenbarer sein, als man es sich vorstellen kann. Die vorläufige Bilanz, die an der zentralen Schlussbesprechung gezogen wurde, beruhigt zumindest. Die übenden Organisationen haben ihre Durchhaltefähigkeit unter Beweis gestellt. Auch verfügen die Führungsorgane grundsätzlich über die erforderlichen Kompetenzen und Strukturen, um ein solches Katastrophenereignis zu bewältigen. Aus Sicht des BABS sind die von ihm gesteckten Ziele erreicht worden. Die Schlusserwertung wird zeigen, welche Erkenntnisse aus der Übung zu Verbesserungen im Bevölkerungsschutz beitragen können.

Sie mussten sich bewähren

Bundesstab ABCN, Kernstab Territorialregion 2, kantonale territoriale Verbindungsstäbe der beübten Kantone; KKS BL, KKS BS, Kantonaler Führungsstab (KFS) AG, KFS SO; Verwaltungsstäbe Regierungspräsidien Freiburg i.Br. und Karlsruhe, Landratsämter Breisgau-Hochschwarzwald, Lörrach und Waldshut

An der Mutationsfeier vom 8. Dezember wurden 45 Angehörige der Berufsfeuerwehr Basel, der Bezirks- und Werkfeuerwehren, der Sanität Basel sowie des Zivilschutzes Basel-Stadt befördert, geehrt oder verabschiedet.

Durchschnittlich alle 23 Minuten sei es im Jahr 2011 zu einem Einsatz von Feuerwehr und Sanität gekommen, vermeldete Dominik Walliser, Kommandant Rettung Basel-Stadt. Dabei seien die Bezirksfeuerwehren eine grosse Unterstützung gewesen. Regierungsrat Hanspeter Gass lobte grundsätzlich die Kooperation der Blaulichtorganisationen und dankte allen Angehörigen auch im Namen der Basler Regierung.



Die offizielle Feier wurde traditionsgemäss mit dem Basler Lied beendet. Von links: Roland Bopp, Kommandant der Berufsfeuerwehr Basel, Regierungsrat Hanspeter Gass, Werner Dietz, Feuerwehrinspektor Basel-Stadt, Prof. Dr. Jürg Stöcklin, Präsident des Bürgergemeinderates, Grossrätin Tanja Soland sowie Gerhard Lips, Basler Polizeikommandant.



Bestens gerüstet für Elementarschäden

Heftige Unwetter mit starken Regenfällen und Stürmen nehmen auch in unserer Region zu. Damit treten vermehrt Elementarschäden auf. Deshalb erhalten die Feuerwehren im Kanton Basel-Landschaft zusätzlich zu dem vorhandenen Material einen Elementarschadencontainer. Schmutzwasser- und Heisswasserpumpen sowie starke Notstromaggregate zeichnen das neue Einsatzmittel aus.

Der Wechselladecontainer ist bei der Stützpunktfeuerwehr Muttenz stationiert. Die Beschaffung erfolgte in Abstimmung mit der Berufsfeuerwehr Basel. Das Stützpunktgerät kann durchaus als Ergänzung zu den beiden Wechselladecontainern (Rüst- und Hydro-Sub-Container) im Lützelhof in Basel betrachtet werden und steht den Feuerwehren in Baselland und in Basel-Stadt zur Verfügung. Das Feuerwehrrinspektorat Basel-Landschaft ist für die Freigabe zuständig und setzt entsprechend den Ereignissen Prioritäten.

Elementarcontainer (Wasser) BL

Technische Eckdaten

Wechselladecontainer

zu bestehendem Wechselladefahrzeug
Notstromaggregat 50 kVA, 230/400 V

2 Module Elektromaterial

je 1 Notstromaggregat 14 kVA, mit Kabelrollen, Stromverteiler und Beleuchtung

1 Modul Chiemsee-Pumpen

3 St., davon einmal heisswassertauglich, Leistung pro Pumpe bis 2200 l/min

1 Modul Tauchpumpen 75

8 St., Leistung pro Pumpe bis 1300 l/min

1 Modul Tauchpumpen 55

10 St., Leistung pro Pumpe bis 230 l/min

1 Modul Tauchpumpen Restwasser

20 St., in Koffer, Leistung pro Pumpe bis 200 l/min

1 Modul Wassersperren

4 Doppelkammerschläuche à 5 m bzw. à 8 m zum Abdichten von Einfahrtstoren

Diverses Einsatzmaterial

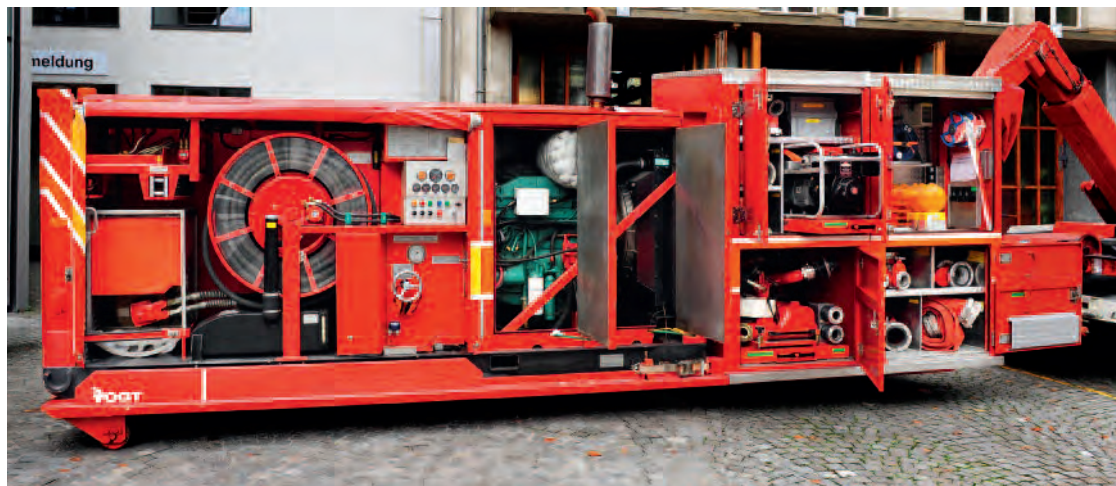
wie Pickel, Schaufeln, Werkzeug, Plastikfolien, Absperrmaterial, zusätzliche Stromverteiler und Kabelrollen



Bestens gerüstet für Elementarschäden



Hydro-Sub-Container



Hydro-Sub-Container BS

Technische Eckdaten

Das Pumpsystem des Hydro-Sub-Containers eignet sich für grosse Wasserdeliverungen oder Abpumpaktionen bei Überschwemmungen. Seine Nennleistung beträgt 4250 l/min und 8 bar.

Powerpack

Dieselmotor 200 PS; hydraulischer Antrieb der Schwimmpumpe (100 kg), bis 8500 l/min; eingebaute Seilwinde; Arbeitsscheinwerfer

Schlauchcontainer mit Schlauchaufnahmegerät (HRU)

1500 m Schlauch (150 ø) in Buchten, kurze Schläuche (150 ø); Schieber, Rückschlagkappe, Druckmesser, diverse Übergangsstücke; Verteiler Storz (150 ø) auf 5 x 75 ø, Zweivertheiler Storz (150 ø) auf 110 ø

Rüst-Container BS

Technische Eckdaten

Der Rüst-Container wird bei Unwetter-schäden eingesetzt. Er ist für alle Fälle ausgerüstet: Retten, Sichern, Löschen, Wasser, Rauch, Hindernisse.

Strom/Licht

Leistung Generator 14 kVA; Kabelrollen, Elektroverteiler, Hand- und Stativscheinwerfer

Lüften/Abpumpen/Löschen

1 Hochleistungslüfter (wasserbetrieben), 1 Exhaustor, 2 Heisswasserpumpen bis 2200 l/min, 2 Tauchpumpen bis 2200 l/min

Absperrren/Sanitätät

Absperr- und Beleuchtungsmaterial; Pioniermaterial; Schnelleinsatzzelt, Bahren, Bergungsmaterial; Sanitätsboxen gross/klein

Container aussen

Handschiebeleiter; Lichtmast hydraulisch mit 2 Scheinwerfern 1000 W; Try-Blitzanlage



Rüst-Container



Feuerwehr-Kreuzworträtsel Rätselpreise 1/2012

- 1. Preis** Ein Einkaufsgutschein für eine Bijouterie Ihrer Wahl in Basel-Stadt oder Basel-Landschaft im Wert von CHF 350.-
- 2. Preis** Einen Konsumationsgutschein für ein Restaurant Ihrer Wahl in Basel-Stadt oder Basel-Landschaft im Wert von CHF 250.-
- 3. Preis** Einen Einkaufsgutschein für eine Buchhandlung Ihrer Wahl in Basel-Stadt oder Basel-Landschaft von CHF 150.-
- 4.-10. Preis** Je einen Gutschein für das Läckerihaus im Wert von je CHF 50.-

Schutzpatron der FW	alt Bundesrat * 1946	chines. Kochtopf Brennrückstand	Abk. f. International	...bekam d. goldenen Feuerhügel	CH-Eisenbahnprojekt	den Atomkern betreffend			Elementarcontainer-Modul	ägypt. Gottheit		ohne Sauerstoff lebend	neuer Präsident des FVBB (Dominik)			Gewässer gewonnener Kampf
						Zeitmesser	7			babylon. Gottheit			frz: deine (Plural) eh. CH-Reporter			9
			3			Abk. f. künstl. Intelligenz			Tiereingeweide Schliessfrucht				13			
kurzer Zeitraum	Partnerorganisation: ...wehr						12			Gewicht der Verpackung					jetzt	
dt. Vorsilbe	Kohleprodukt		engl: es auf diese Weise			Strausenvogel				Probe, Wiederholung						
			Abk. f. Samstag Eisenart			Abk. f. d. Rettungsflugwacht Gattung			5		fixe Programmabläufe		Abk. f. mit Unterbrechung inhaltslos			Getreidekörner herauschlagen
B in «OAABS» Pflanzplatz										1. Ehrenpräsident des FVBB (Vorname)					2	
			Schiffsteil Zch. f. Tellur					engl: lassen		anerkannter Ich-süchtiger					10	Artikel
						Nbfl. d. Inn Ozean				Verkehrszeichen			Schluss Frauenkosenname			
Druckfehler Mz. klar, leuchtend	Kopfschutz türk. Währung					CH-Gesangstrio englische Gasthöfe									15	Fürwort Sologesang
					Hauptgedanke Abschiedswort								frz: Bogen engl: Schluss			6
			Gebetsende arab. Laute					Weiterbildung in d. FW: ...kurs							8	Autokz. Holland
Kanton	Wassersport							Zitterpappel					engl: neun			14
Trainingsart in der FW: ...übung								Ort im Kt. GR								

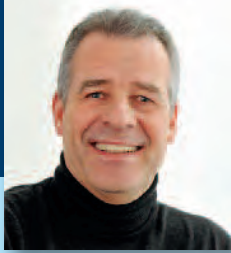
Schicken Sie bitte das Lösungswort samt Angaben von Namen, Adresse und Telefonnummer bis spätestens 31. Juli 2012 per Post an:

Basellandschaftliche Gebäudeversicherung Löschblatträtsel Gräubernstrasse 18 4410 Liestal oder an Fax 061 927 12 12 (Kennwort Löschblatträtsel) oder an E-Mail loeschblatt@bvg.ch

Teilnahmeberechtigt sind alle Löschblatt-Leser/-innen, ausser den Mitarbeitenden der BGV, der GV BS und dem Vorstand des FVBB. Die Gewinner/-innen werden ausgelost und von uns benachrichtigt. Ihre Namen werden im nächsten Löschblatt veröffentlicht. Viel Glück!

Die Gewinner/-innen des letzten Kreuzworträtsels

- 1. Simon Traber, Riehen 2. Othmar Müller-Schrader, Pratteln 3. Nadja Oberli, Allschwil
- 4.-10. Roberto Bader, Frenkendorf / Felix Knecht, Hausen / Yvonne Müller, Nussdorf / Philipp Gisin, Rickenbach / Laura Schiffer, Binningen / Thomas Martin, Frenkendorf / Paul Brogli, Reinach



Erdbebenversicherung – Ständerat und Nationalrat setzen ein deutliches Zeichen!

Liebe Feuerwehrfrauen, liebe Feuerwehrmänner
Sehr geehrte Freunde der Feuerwehren

Bereits im vergangenen Jahr sprach sich der Ständerat für die Einführung einer obligatorischen Erdbebenversicherung aus. Im Frühjahr dieses Jahres hat sich auch der Nationalrat für die Annahme der Motion des Walliser Ständerates Jean-René Fournier mit deutlichem Mehr ausgesprochen und das Geschäft an den Bundesrat überwiesen. Gleichzeitig beschloss der Nationalrat, auf eine parlamentarische Initiative der Baselbieter Nationalrätin Susanne Leutenegger Oberholzer einzugehen. Sie setzt sich seit Jahren für eine obligatorische Erdbebenversicherung ein.

Tatsache ist, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit eines starken Bebens zwar eher klein ist, aber die Schäden wären immens und ausserdem nicht gedeckt, sofern die Hauseigentümerschaft keine private Versicherungsdeckung besitzt.

Wohl verfügen die Kantonalen Gebäudeversicherungen über den Schweizerischen Pool für Erdbebedeckung. Er erbringt freiwillige Leistungen bis zu zwei Milliarden Franken. Dieser Betrag wird jedoch bei einem Erdbebenereignis kaum ausreichen, und überdies besteht auch kein Rechtsanspruch auf eine Leistung seitens der Hauseigentümerschaft.

Das angestrebte Obligatorium einer Erdbebenversicherung lässt mit Sicherheit wesentlich günstigere Versicherungsprämien zu als entsprechende Einzelpolicen heute kosten. Dennoch erheben Kritiker gegen diese obligatorische Versicherung ihre Stimme. Ihre Argumente, wonach nicht alle Regionen in der Schweiz gleich stark erdbebengefährdet seien und deshalb ein Obligatorium nicht gerechtfertigt sei, befremden. Man bedenke, dass seit Jahrzehnten alle Gebäudeversicherungen einen obligatorischen Beitrag an die Bewältigung von Lawinenschäden leisten – Gefahrenpotenzial im eigenen Kanton hin oder her. Solidarität war immer schon der Grundstein für Versicherungslösungen, die auf individueller Basis nicht zu bewältigen sind. Will man im Ereignisfall wirklich auf Spendengelder oder Staatshilfe hoffen, obwohl das Erdbebenrisiko erkannt ist und auf solidarischem Weg heute bewältigt werden kann?

Gerade der Staat wird mit dem Wiederaufbau der Infrastruktur, wie Strom- und Wasserversorgung, Strassen, Brücken und Eisenbahnen, massiv gefordert sein. Auch die Ereignisdienste – an vorderster Front die Feuerwehren – sind bei einem grossen Schadenbeben vollumfänglich eingebunden, denn Erdbeben führen zu unzähligen Leitungsbrüchen, die Brände und Überschwemmungen nach sich ziehen. Auf dieses verheerende Szenario gilt es vorbereitet zu sein ... und zwar auf allen Stufen, angefangen bei den politischen Verantwortlichen bis hin zu den Ereignisdiensten.

Die Stabsübung „SEISMO 12“ soll im Zusammenhang mit einem simulierten Erdbebenereignis „Basel 1356“ die Herausforderungen und Schwachstellen in Bezug auf die Bewältigung aufdecken. Ebenso soll sie Erkenntnisse und Antworten liefern auf die zahlreichen offenen Fragen, wie zum Beispiel, wer für welche Kosten aufkommt und wer den Wiederaufbau koordinieren soll?

Bernhard Fröhlich Direktor
Basellandschaftliche
Gebäudeversicherung

Dr. Peter J. Blumer Direktor
Gebäudeversicherung
des Kantons Basel-Stadt